

BÜRGER BEGEHREN UMFASSENDE LÖSUNG!

BEGEHREN

Initiative für ein lebenswertes Bischofsheim

Es ward einmal erschienen eine Idee. Eine Idee im Schatten der Notwendigkeiten, erzeugt von Auflagen und innerer Unruhe. Wie sollte es weitergehen, was nur müsst geschehen? Die Notwendigkeiten waren gewachsen in Höhen jenseits des Erreichbaren und die Auflagen drängten Einen hinunter auf die Knie. Der politische Wahnsinn lachte über das Land, warf Anforderungen und Aufgaben wild umher und stellte den Zwang der Machbarkeit zur Bewachung und Mahnung bei. Die meisten kuschten und ängselten!

Zugleich reichte man die Hand und versprach die Bewachung auf zu lösen wenn man sich ergäbe und still würde bis in alle Ewigkeit, sich ergebend in eine Leben mit Planken, Leitlinien, Sachzwängen und Unselbstständigkeit. Der Schirm

Die Lust zu zu greifen war groß. Bekäme man doch die Universalantwort auf alle Probleme. Man wäre abhängig und Schuld an ALLEM wäre: der Schild. Der Steg abgerissen, es war der Schild, die Ratsstube geschlossen – der Schirm, die Löcher in den Straßen – der Schirm, die Leere im Kopf..... der Schirm.

Und da gab es eine kleine Gemeinde, zwischen vielen Städten die da sagte „NEIN“. Wir wollen handeln können, wir begehren Selbstständigkeit. Und so kam es.

Doch ach oh weh, nicht alles war Einfach was nun war. Die innere Freiheit verhinderte nicht, das nicht alles bleiben konnte wie es war. Der Steg. Der Steg war nicht zu halten und musste weichen.

Doch schon traf eine andere Notwendigkeit die Gemeinde. Es traf sie so heftig und nicht nur einmal, so dass da plötzlich lag eine Idee unter den

Notwendigkeiten. Ganz klein. Verschlungen wie eine Kette, Glied an Glied.

Und als man sich die Idee betrachtete und die Glieder sortierte, so entstand ein Kreis. Ein Kreis ist nur ein Kreis, wenn jedes Glied intakt und auch verbunden. Und sie ist so stark wie ihr schwächstes Glied.

Beim Betrachten wurde manchen angst und bange. Was konnte das sein, wenn es von Notwendigkeiten geboren? Doch es gab eine Gruppe die sich der Idee annahm. Die Kitaplätze sind zu wenige und es gab ein Glied das rief, dass sich bauen ließe auf neuen Fluren, mit Raum und wie es sein sollte.

Doch die Flure sind nicht uns, warf man ein. Das nächste Glied erweckte das Bild die Flure zu tauschen, denn woanders begehrte ein Fremder ein Stück Flur um eine Küche zu bauen. Die Küche war doch gleichsam mit dem anderen Glied, der Restauration verbunden, die wiederum an einem Bürgerhaus hing was neu entstand. Daneben leuchtete nun die Schule hell, weil die Kinder länger blieben.

Am alten Haus rieselte indes der Putz und ein Glied begrub es sanft um einen Ort des Handelns zu erbauen. Nur eine kleines Glied, das schwächste, forderte einen Preis: den Abriss einer Kita, - was aber nicht schlimm war, denn das erste Glied hatte so groß gebaut, das niemand verloren ging!

Man schaute sich an, gegenseitig und schaute sich um. Ja! Es war rund, es war eine Idee die nun gewachsen und auf den Moment wartet, dass man ihr Leben einhaucht. Doch ach die Skepsis lauert.....